Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934
1883

20 (15.2.1883)

Visual Library

Erscheint
Dienstag, Donnerstag
und Samstag.

Abonnementspreis
vierteljährlich 1 Mk.
50 Pf., durch die Post
bezogen 1 Mk. 75 Pf.

Der Landbote.

Anzeiger

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Einrückungsgebühr
die kleingespaltene
Zeile oder deren Raum
10 Pf.
Reklamen werden mit
20 Pf. die Zeile
berechnet.

Briefe und Gelder frei.

№ 20. **Donnerstag den 15. Februar 1883.** **44. Jahrgang.**

)(Politische Wochenschau.

Die parlamentarische Zeiteintheilung drängt sich immer mehr in den Vordergrund der Diskussion. Wenn sich das preuß. Abgeordnetenhaus zum 17. oder 19. d. Mts. vertagt, dann ist es fraglich, ob der preuß. Staatshaushalt-Etat bis zum 1. April, also bis zum Beginn des neuen Etatsjahres, abgeschlossen werden kann. Wenn man erwägt, wie viele Reden noch zu jeder einzelnen Position gehalten werden sollen, so kommt man nothwendig zu der Befürchtung, daß, falls die Vertagung eintritt, das Budget nicht mehr rechtzeitig fertig wird. Selbst dann, wenn die Fertigstellung gelänge, würde immer noch eine Anzahl anderer wichtiger Gegenstände unerledigt bleiben. Dem Reichstag muß, in der Regel wenigstens, der Vorrang gewahrt bleiben und es ist kaum zu bezweifeln, daß die Landtage der Einzelstaaten unter normalen Verhältnissen jede Collision gerne vermeiden. In Preußen beginnt man jedoch bereits, den gegenwärtigen parlamentarischen Dispositionen den normalen Charakter abzusprechen und den Satz aufzustellen, daß den Einzellandtagen nicht zugemuthet werden könne, untergeordneter Reichstagsdebatten zu lieb auf ihr Budgetrecht zu verzichten. Diese Frage würde jedenfalls eine ganz unbestrittene sein, wenn es sich im Augenblick nicht um ein Parteiinteresse handelte. Die Conservativen haben im preuß. Landtag mehr Aussicht auf Erfolge wie im Reichstag, wo die Liberalen bisher zumeist Conservativen und Centrum gegenüber siegreich geblieben. Es ist darum erklärlich, daß die Conservativen sich die günstigen Chancen, die ihnen im preuß. Landtag geboten sind, möglichst ausnützen wollen, während es eben so erklärlich ist, daß man ihnen liberalerseits diese, wenigstens scheinbare Vortheile nach Kräften zu mindern sucht.

In Oesterreich erhält die Kaminsky'sche Skandalaffaire alle politischen Kreise in aufgeregter Spannung. Es liegt in diesem peinlichen Vorkommniß ein unerhörtes, in der Geschichte der parlamentarischen Corruption einzig dastehendes Moment. Oft diente ja schon — in Europa wie in Amerika — die Thätigkeit des Abgeordneten als Maske für die unersättliche Gewinnsucht der Börsen-Spekulanten; oft waren Banken-Gründungen, Eisenbahnbauten, Anlehen u. A. m. Quellen von unlauterem Gewinn, und das cynische Wort eines „Gründers", daß Millionen in kurzer Zeit nur dann erworben werden können, wenn der Spekulant hart an's Zuchthaus streife, birgt leider eine unbestreitbare Wahrheit. Daß aber ein Abgeordneter einen ihm zugesagten politisch-ökonomischen Provisionsgewinn gerichtlich einklagt, dürfte in der Geschichte der Corruption als einziger Fall zu verzeichnen sein. Wenn es jemals zu den in drohendem Tone in Aussicht gestellten Enthüllungen des Anwalts des Abg. Kaminsky kommen sollte, würde sich jedenfalls ein grauenhaftes Bild aufrollen. Vielleicht ist der Abg. v. Kaminsky noch der verhältnißmäßig Unschuldigste in einem ganzen Ring von Schmarotzern. Darf man den Ausführungen österr. Blätter Glauben schenken, so giebt es in dem Bunde zahlreiche Leute von größerer Schlauheit und Findigkeit, denen ihr „Antheil" an der Beute nicht verloren gegangen!

Die italienische Regierung beabsichtigt das Auslieferungsgesetz zu revidiren und soll dem Parlamente ein diesbezüglicher Gesetzentwurf vorgelegt werden. Die vom Ministerium des Aeußern in dieser Angelegenheit eingesetzte Commission hat ihre Arbeit beendet und die Ansichten Mancinis acceptirt. Die in Vorbereitung stehende Vorlage stellt Attentate auf Monarchen ebenfalls unter die gemeinen, den Auslieferungs-Bestimmungen unterworfenen Verbrechen und läßt blos die Ausnahme zu, daß nie während eines Aufstandes oder einer allgemeinen revolutionären Erhebung begangenes ähnliches Verbrechen als politisches betrachtet und der Thäter in diesem Falle nicht ausgeliefert werden soll. An Entgegenkommen gegen die fremden Regierungen scheint es dem Kabinet im Augenblick nicht zu fehlen. Die Minister werden nicht müde in Versicherungen, daß der Radikalismus bekämpft und ein offener Anschluß an das deutsch-österr. Bündniß erstrebt werden müsse; aber von den Worten bis zur That scheint für sie der Weg noch immer sehr weit zu sein. Neuerdings ist es wiederum der Premierminister Depretis gewesen, der in Wiederholung seiner in der letzten Wahlrede zu Stradella geäußerten Ideen abermals jene Nothwendigkeit betont und dabei erklärt hat, er befinde sich in dieser Hinsicht mit seinen Collegen im vollsten Einverständniß. Vielleicht ist es als Folge dieser, wenigstens energisch klingenden Kundgebung zu betrachten, daß in den letzten Tagen bei revolutionären Zeitungen, die Oberdank gefeiert hatten, Haussuchungen abgehalten und kompromittirende Schriftstücke beschlagnahmt wurden. Bevor man sich in Berlin und Wien zum guten Glauben an Italiens rückhaltlos ehrliche Absichten entschließt, werden wohl noch stärkere Beweise italienischer Aufrichtigkeit geliefert werden müssen.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 12. Febr. Samstag den 10. d., Nachmittags, besuchten Ihre Königl. Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin, von dem Direktor Götz und den Lehrern geleitet, die Kunst-Gewerbeschule und besichtigten die Arbeiten der Schüler. Die höchsten Herrschaften hatten die befriedigendsten Eindrücke über das Gedeihen und Aufblühen der Schule, deren Räume die Zahl der angemeldeten Schüler nicht mehr völlig aufzunehmen vermag. — J. K. H. die Großherzogin hat sich heute früh 7 Uhr 15 Min. nach Freiburg begeben.

□ **Berlin,** 12. Febr. In der heute Mittag 12 Uhr abgehaltenen Reichstagssitzung wurde der Antrag wegen strafrechtlicher Verfolgung der Abg. Frohme und Geiser berathen; außerdem standen die Pensionsgesetznovellen und die Verordnung, betreffend die Verwendung giftiger Farben auf der Tagesordnung. — Am 8. Februar waren es 25 Jahre, daß das Kronprinzliche Paar seinen Einzug in Berlin hielt. Es erfolgte denn auch am letzten Donnerstag die Uebergabe einer großen Speisezimmer-Einrichtung, das Geschenk der 14 Städte an das hohe Paar mit dem Riesen-Teppich, der Festgabe der Brandenburgischen Damen. — Das Geschenk des Westfälischen Bauern-Vereins an den Kronprinzen besteht aus einem prachtvollen, imposanten Schimmel, außerdem wurden die üblichen Geschenke in Brod, Wurst und Schinken dargebracht.

— Der Kaiser unternahm am Sonntag Nachmittag die erste Spazierfahrt seit seiner letzten etwa 10 Tage dauernden Unpäßlichkeit. Auch der Reichskanzler ist auf dem Wege der Genesung.

— Die „Kreuzztg." theilt das Gerücht mit von der Demission des Kriegsministers Kamecke. Neuere darauf fußende Nachrichten desselben Blattes glauben jedoch, daß, nachdem das Militärpensionsgesetz mit dem fortschrittlichen Antrage über die Kommunalbesteuerung der Offiziere vom Reichstag an die Kommission zurückgewiesen worden sei, der Rücktritt Kamecke's nicht mehr in Aussicht stehe.

Der Vertrag Preußens mit den Obermainstaaten, betreffd. die Mainkanalisation, ist jetzt abgeschlossen und der Austausch der Ratifikationen unmittelbar bevorstehend.

Bonn, 10. Febr. Die klerikale „Deutsche Reichsztg." meldet aus Rom von heute: „Die Antwort des Papstes geht dahin, ein Uebereinkommen betreffs des Einspruchrechts könne nur gleichzeitig mit einer Revision der organischen Maigesetze stattfinden; ein Schreiben des Cardinal-Staatssekretärs regele die ganzen Verhandlungen.

Berlin, 13. Febr. Reichstag. Eingegangen ist der Gesetzentwurf über Abänderung des Zuckersteuer-Gesetzes. Der Reichstag berieth die Berichte der Wahlprüfungs-Kommission und erledigte bis jetzt die Wahlen Bender's, Landmesser's, Ruppert's, Chlapowski's, Bernuth's, Prinzen Solms, Braunfels', Lenschner's, Ebert's nach den Kommissionsanträgen.

Ausland.

Paris, 13. Febr. Fallières und die übrigen Minister überreichten heute Vormittag Grevy ihre Demission. Grevy ersucht dieselben, die Geschäfte bis auf weiteres fortzuführen.

London, 12. Febr. Premier Gladstone wird bis zur völligen Wiederherstellung seiner Gesundheit in Cannes bleiben und daher der Eröffnung des Parlaments nicht beiwohnen.

Petersburg, 12. Febr. Gestern Nachmittag ist der Erzbischof und Metropolit aller römisch-katholischen Kirchen Rußlands, Anton Fialkowsky, gestorben.

New-York, 13. Febr. Die Ueberschwemmungen in den Weststaaten nehmen eine immer größere Ausdehnung an; in Cincinnati erreichte der Fluß eine noch nie dagewesene Höhe, 64 Fuß, und wächst noch weiter.

Verschiedenes.

△ **Sinsheim,** 11. Febr. Wie aus dem Inseratentheil des Amtsverkündigungsblattes ersichtlich ist, soll auch, wie anderwärts, für den Amtsbezirk Sinsheim die Gründung eines Schutzvereines für entlassene Gefangenen versucht werden. Wir zweifeln nicht daran, daß ein solcher Verein hier zu Stande kommt und möchten zum besseren Verständniß und zur richtigen Würdigung des Zweckes desselben mit diesen Zeilen Einiges beitragen. Die Schutzvereine für entlassene Gefangene setzen sich zur Aufgabe, die geistige und leibliche Fürsorge, namentlich aber das redliche Fortkommen dieser Gefangenen zu vermitteln, ihr gutes Verhalten sicher zu stellen und ihren Rücktritt in die bürgerliche Gesellschaft zu erleichtern. Der Hauptnachdruck soll darauf gelegt werden, mit werkthätiger Nächstenliebe dem Lebensgang des Gefallenen bis zu seiner Festigung in der Freiheit ein schützendes Auge zuzuwenden, was hauptsächlich örtliche und persönliche Beziehungen voraussetzt und daher nicht, oder nicht so gut von einer Strafanstalt oder Behörde aus geschehen kann. Es ist daher das Bestreben nöthig, durch Beizug Aller, denen ein Interesse für die Sache eingeflößt werden kann, eine breitere Grundlage zu gewinnen. Die persönliche Mühewaltung der Unterbringung und Aufsicht ist mindestens

ebensohoch anzuschlagen, als die Gabe regelmäßiger Vereinsbeiträge und vor Allem ins Auge zu fassen. Dazu ist insbesondere die Mitwirkung von Laien, von Kreis- und Ortsvorständen, von Bezirksräthen und andern einflußreichen Männern von Werth. Auch die Geistlichkeit dürfte gewiß gerne den Anlaß ergreifen, sich der mit der Seelsorge enge zusammenhängenden Schutzthätigkeit anzunehmen. Es ist dies ebensosehr eine Aufgabe der christlichen Nächstenliebe als auch eine gesellschaftliche Pflicht vom Standpunkt des eigenen Schutzes des Gemeinwesens. Die strengere Gestaltung der Strafe durch Minderung der Kost und Durchführung des Arbeitszwanges in den Gefängnissen reicht allein nicht aus, das Heranwachsen des professionellen Verbrecherthums zu verhindern, es müssen auch die Rückfälle möglichst verhindert werden, es soll nach Verbüßung der Strafe die Sühne als abgeschlossen betrachtet, der reuige Bestrafte wieder aufgerichtet und die begonnene Besserung durch die Gesellschaft selbst gepflegt werden. Der Gefangene dagegen soll in dem Verein nicht eine Polizeiaufsicht, sondern eine wohlthätige Einrichtung für ihn sehen und daher selbst um diese Wohlthat bitten.

Was die finanzielle Seite der Sache anbetrifft, so kommt diese erst in zweiter Linie in Betracht. Nichtsdestoweniger ist es selbstverständlich dringend geboten, den Verein auch nach dieser Seite hin durch regelmäßige Mitgliederbeiträge, und durch Gewinnung anderer Zuschüsse, und durch die dadurch ermöglichte finanzielle Anhülfe der Gefangenen und Bestreitung der Auslagen für Vereinszwecke, sicher zu stellen. Da hierorts keine Kapitalien aus einem früher bestehenden Vereine vorhanden sein und die regelmäßigen Beiträge nur mäßig bleiben sollen, so wird sich empfehlen, auch andere Zuschüsse und milde Gaben zu erlangen zu suchen, wie dies bereits anderwärts erreicht wurde, so die Zuschüsse von inländischen Feuerversicherungsgesellschaften, örtlichen Sparkassen und anderen derartigen Kassen, denen die Verwendung von Ueberschüssen zu solchen Zwecken gestattet ist, und darf man auch aus der Einsicht der Gemeindebehörden und Verwaltungsräthe die sichere Ueberzeugung schöpfen, daß eine mäßige Jahresspende, die ja mittelbar oder unmittelbar Bezirks- und Gemeindeangehörigen auch wieder zu gut kommt, nicht versagt wird. Ueberdies ist auch der Staat selbst in der Lage, finanzielle Anhülfe in zwei Richtungen zu gewähren. Die Einrichtung der Arbeitsbelohnungen in den Gefängnissen besteht theils zur Weckung der Arbeitslust und damit zu erzielenden moralischen Kräftigung der Gefangenen, theils zur Verschaffung einer geldlichen Anhülfe für den Zeitpunkt der Rückkehr in's bürgerliche Leben. Es darf daher als zulässig erachtet werden, die Auszahlung eines großen Theils des Guthabens eines Gefangenen für geleistete Gefängnißarbeit davon abhängig zu machen, daß der Gefangene, der sich an Orte mit eingerichteter Schutzthätigkeit begibt, sich auch der Vereinscontrole unterwirft, und daß dieses Guthaben dann dem Verein zugewiesen wird, zur Verwendung für diesen Gefangenen. Anderseits kann und wird der Staat für die übrigen Geld erheischenden Aufgaben den Schutzvereinen geeignete Zuschüsse machen aus den schon im Justizbudget für Arbeitsbelohnungen ausgeworfenen Summen, welche zugleich auch zum Schutzwesen für entlassene Gefangene mitbewilligt sind. Schenken wir daher in Anbetracht dieser Verhältnisse und mit Rücksicht auf das Gemeinwohl dem Schutzwesen unsere Aufmerksamkeit und Mitwirkung. Die Wichtigkeit dieses Schutzwesens wurde auch anderwärts, so insbes. in Württemberg, Rheinland—Westphalen und Hessen erkannt, es wurden dort schon längst solche Schutzvereine gegründet und hat man auch erhebliche Erfolge erzielt; 39—50% der von Schutzvereinen behandelten Sträflinge wurden als gebessert bezeichnet. Auch in Baden selbst, wo das Schutzwesen im Allgemeinen lange Zeit sehr darniederlag gegenüber den Nachbarstaaten, wurde auf diesem Gebiete schon früher viel gearbeitet und zwar seit dem Jahre 1830, und es ist daher sehr zu wünschen, daß diese Schutzthätigkeit, die jetzt wieder allgemein auf besondere Anregung des Justizministeriums betrieben wird, auch bei uns ins Leben trete, damit die neugegründeten und wieder auflebenden Schutzvereine über das ganze Land sich verbreiten und unter einer Centralleitung volle und genügende Wirkung zur Erreichung des edlen und nützlichen Zweckes zu üben vermögen. Recht zahlreiches Erscheinen bei der kommenden Versammlung und Einzeichnungen als Mitglieder und Freunde des künftigen Schutzvereines wird zeigen, daß man auch in unserem Bezirke volles Verständniß für die gesellschaftlichen und humanen Zwecke des Schutzwesens hat.

§§ **Sinsheim**, 13. Febr. Der hiesige Militär-Verein hielt gestern im Gasthaus „zum Bären" die auf Grund § 17 der Statuten festgesetzte Generalversammlung unter zahlreicher Betheiligung ab. Auf der Tagesordnung standen: 1. Rapport über den Stand und Thätigkeit des Vereins, 2. Rechenschaftsbericht pro 1882/83, 3. Wahl des Vorstandes und der Ausschußmitglieder. Die Stärke des Vereins beträgt: 112 ordentliche, 35 außerordentliche und 4 Ehrenmitglieder; im Ganzen 151 Mitglieder. Das Vermögen des Vereins beträgt M. 1033,5 Pf., wovon M. 1018 bei der Sparkasse Heidelberg zinstragend angelegt sind. Bei der Wahl des Vorstandes wurde der II. Vorstand Herr Friedrich Klaiber als I. Vorstand mit großer Stimmenmehrheit gewählt. Zu Ausschußmitgliedern wurden gewählt: Karl Lehmann, August Bender, Heinrich Ingelfinger, August Scheidel, Georg Schmidt und Friedrich Fischer. Sämmtliche erklärten sich zur Annahme der Wahl bereit. Der Verein hat auch in dem verflossenen Jahre eingedenk des edlen Zweckes zahlreiche Unterstützungen im Betrage von M. 124 an kranke Mitglieder, sowie an die zu Uebungen einberufenen Landwehrmänner und Reservisten bewilligt, ebenso eine Unterstützung von M. 40 für die Wasserbeschädigten. Es wäre daher sehr wünschenswerth, wenn diejenigen Soldaten, welche bis jetzt dem Verein noch nicht beigetreten sind — und es sind deren noch viele — durch ihren Beitritt den Verein unterstützen würden.

⨯ **Zuzenhausen**, 12. Febr. Bei der heute hier stattgefundenen Gemeinderathswahl wurden von den drei austretenden Mitgliedern die Herren Gemeinderäthe Grimm und Freiberger wieder gewählt. Von den neu zum Vorschlag gebrachten Candidaten vereinigte Herr Wilhelm Karrer, Landwirth, die höchste Stimmenzahl auf sich und tritt somit zum erstenmale als Mitglied in die Ortsbehörde ein.

* Wie der „N. B." aus **Helmstadt**, 11. Febr. berichtet, erhielt die Rathschreiber Sauler'sche Familie daselbst die erschütternde Nachricht, daß ihr in einer norddeutschen Zuckerfabrik thätig gewesener Sohn von einer Maschine erfaßt und derart verletzt worden sei, daß der Tod alsbald eintrat. Die Angehörigen des Verblichenen reisten nach der Unglücksstätte ab, um den Leichnam in die Heimath zu verbringen.

— In unserem Lande sind die „Telegraphengehilfinnen" auf den Aussterbeetat gesetzt, weil sich diese Maßregel nicht bewährt hat. — Bei der Bürgermeisterwahl in **Laudenbach** gab's „Freibier", in Folge dessen vom Bezirksrath Weinheim die Wahl für nichtig erklärt wurde. — Ein Mann aus dem Amtsbezirk **Mosbach** muß seinem Gläubiger in Heilbronn nebst den Zinsen für 4000 Mk. sechszehnhundert Mark Provision zahlen. Sieht „beinahe" aus wie Wucher! — Freche Buben in **Bruchsal** warfen kürzlich (natürlich Nachts) an mehreren Häusern die Fenster ein, wobei einem Kaufmann fünf große Spiegelscheiben zertrümmert wurden. Zur Erhöhung des Effekts wählten die Bösewichter Pflastersteine! — Am Sonntag früh 2 Uhr brannte in **Altheim** bei Buchen die Holzremise und Scheuer des Ochsenwirths total nieder; auch das Wohnhaus wurde stark beschädigt. — Die kürzlich verstorbene Schwester des ihr seit Jahren im Tode vorausgegangenen Rentners Jamm von **Lahr** hat dem Spital- und Armenfond der Stadt 100000 Mk. vermacht; dem Geistlichen der von ihrem Bruder gestifteten Kirche 6000 M., während ihrer Dienerin eine lebenslängliche Rente von 600 Mark zufällt. — Schon wieder ein Bierbrauer in den heißen Maischkessel gefallen! diesmal bei Bierbrauer Staiger in **Hausach**. Der Unglückliche (Familienvater) erlag nach 12 Stunden seinen Verletzungen. Man sieht daraus wiederum, daß warnende Beispiele sehr wenig fruchten. — Letzter Tage wurde auf der Bahnstrecke zwischen **Wiesloch** und Malsch ein dieselbe begehender Bahnwärter von dem hinter ihm her kommenden Schnellzuge erfaßt und derart auf die Seite geworfen, daß er schon nach wenigen Minuten starb.

— **Mannheim**, 12. Febr. Auf dem hiesigen Bahnhof ist heute Vormittag 11 Uhr 15 Minuten ein Güterzug auf eine stehende Lokomotive gefahren. Letztere wurde zertrümmert. Der Lokomotivführer Schwaninger ist schwer verletzt.

— Die commissarische Feststellung des in den überschwemmten Distrikten verursachten Gebäudeschadens ergab: für **Edigheim** 112 Häuser und 108 Nebengebäude ganz, 64 Häuser und 47 Nebengebäude theilweise zerstört; in **Oppau** 169 Wohnhäuser und 161 Nebengebäude ganz, 91 Wohnhäuser und 60 Nebengebäude theilweise beschädigt bezw. dem Einsturz verfallen. — In dem überschwemmt gewesenen **Biblis** haben die Schulkinder nun so lang Ferie, bis die im Schullokale untergebrachten Gemeindefasselochsen ohne Schaden für ihre Gesundheit ausquartiert werden können! Verdient eine Prämie vom Thierschutzverein!

□ **Berlin**, 12. Febr. Die Pommerschen Adelsfamilien haben gestern im „Kaiserhof" ihren ersten Cavalier-Ball abgehalten und hierbei dem Kronprinzlichen Paar (Statthalter von Pommern) ein kostbares Geschenk, einen Briefbeschwerer, bestehend aus Helm, Küraß, Pallasch, Cartouche und Handschuhe aus Gold überreicht. — Vom 15. bis 23. April d. J. findet eine große allgemeine Gartenland-Ausstellung in den Räumen der Philharmonie statt. — Das Hauptgebäude auf dem Terrain der Hygiene-Ausstellung ist bereits soweit fertig gestellt, daß die Eröffnung der Ausstellung am 1. Mai stattfinden kann. — In der Aula des neuen Lehrgebäudes der Kriegsakademie ist das Bildniß des Kronprinzen zu Pferde aufgestellt worden. — Zum Besten der Hinterbliebenen der bei der „Cimbria"-Catastrophe um's Leben gekommenen Berliner findet morgen ein großer Maskenball statt, dessen Reinertrag den Hilfsbedürftigen zugewendet wird.

— Der Fruchtmakler L. Halberstadt aus **Frankfurt a. M.** hatte am letzten Samstag einen Wechsel von 6000 Mark zu zahlen — da öffnet sich in der vorhergehenden Nacht „zufällig" ein Gaskrahnen und als der Morgen tagte, waren Mann, Frau und Kinder in dem ausströmenden Gas erstickt.

— Am 9. d. sprach das Schwurgericht zu **Bremen** gegen die Muttermörderin Maria Köster das Todesurtheil aus (ein seit 52 Jahren daselbst zum erstenmal wiederkehrender Fall.)

— Ein in einem **Wiener** Hotel abgestiegener Mann, welcher einen Geldbriefträger erwartete, wurde am letzten Dienstag festgenommen. Er hatte einen scharf geladenen Revolver bei sich und gestand die Fälschung von Postanweisungen ein. Er wollte den Geldbriefträger, und wenn ertappt, sich selbst erschießen.

Haus- und Landwirthschaftliches.

Sinsheim, 12. Febr. (Eingesandt.) Bekanntlich ist im vergangenen Jahre die Rothkleesamen-Erndte in ganz Deutschland schlecht gerathen. — In Folge dessen werden größere Bezüge aus Amerika gemacht, da derselbe von dorther billiger zu stehen kommt, wie der Einheimische. — Es wurden nun früher verschiedene Versuche angestellt, welche ergaben, daß auf gutem Boden von europäischem Samen 33% Heu mehr geerndtet wurden, als von amerikanischem. Dann ist auch fraglich, ob der amerikanische Samen unsere Gegend vertragen resp. den Winter aushalten kann, da jedenfalls größere Quantitäten aus den südlich gelegenen Staaten Nordamerikas stammen dürften. Den Samen zu unterscheiden ist nicht möglich, indem die Körnungen gleich sind, dagegen findet man den Unterschied beim Futter. Die Pflanze aus europäischer Saat ist glatt, während die der amerikanischen mit vielen abwärts stehenden Haaren versehen ist. — Es dürfte daher rathsam sein, vor dem Einkauf von Rothkleesamen (dreiblättriger) bei zuverlässigen Geschäften nach dessen Herkunft sich zu erkundigen.

Frankfurter Geldcours vom 12. Febr. 1883.

Dukaten	9. 52—57
20 Franken-Stücke . . .	16. 19—22
Engl. Sovereigns	20. 27—32
Russische Imperials . . .	16. 69—74
Dollar in Gold	4. 16—20

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden den Hutmacher Adam Schick Eheleuten dahier die nachverzeichneten Liegenschaften der Gemarkung Sinsheim am

Donnerstag, den 15. März 1883, Nachmittags 2 Uhr,

im Rathhause allda, öffentlich versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis und darüber geboten wird.

4 Ar 17 □Meter Hofraithe mit einer zweistöckigen Behausung, Scheuer, Stallungen 2c. M. 3500

16 Viertel 60 2/10 Ruthen Acker-, Wiesen-, Garten- und Baumstück in verschiedenen Gewannen und Parzellen „ 3220

Sinsheim, den 5. Febr. 1883.

Der Vollstreckungsbeamte.

Eck, Gr. Gerichtsnotar.

Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden dem Jakob Grittmann L. S., Taglöhner in Reihen, am

Montag, den 26. Februar 1883, Nachmittags 4 Uhr,

im Rathhause Reihen

untenverzeichnete Liegenschaften öffentlich zu Eigenthum versteigert, wenn der Anschlag auch nicht geboten wird.

Gemarkung Reihen.

	Anschlag.
1. 78 Ar 47 Meter Acker in 6 Abtheilungen	1460 M.
2. 80 Ruthen Garten	50 „

Die Steigerungsbedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Sinsheim, den 7. Febr. 1883.

Großh. Notar:

J. Weber. [281]

Hirsensprene

empfiehlt billigst

A. Stierle, Sinsheim.

Stammholzversteigerung.

Montag, den 19. d. M., Vormittags 9 Uhr beginnend,

werden im hiesigen Gemeindewald, Distrikt Rauthal, gegen Baarzahlung vor der Abfuhr versteigert:

27 Eichstämme,
5 Ruschen, zu Bau- und Nutzholz geeignet,

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Steinsfurth, den 12. Februar 1883.

Das Bürgermeisteramt.

Bräunling. [278]

Schafwaide-Verpachtung.

Die hiesige Winterschafwaide, welche mit 450 Stück Schafen betrieben werden darf, wird am

Dienstag, den 20. Februar l. Js., Nachmittags 1 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus in öffentlicher Steigerung auf 3 Jahre verpachtet.

Steigerungsliebhaber werden mit dem Anfügen eingeladen, daß sich auswärtige Steigerer mit legalen Sitten- und Vermögenszeugnissen auszuweisen haben, widrigenfalls sie nicht als Steigerer zugelassen werden.

Hilsbach, den 10. Februar 1883.

Bürgermeister.

Huber.

[279] Trunzer.

Nr. 324. Auf vorschriftsmäßiges liegenschaftliches Unterpfand werden auf 1. Mai l. Js.

1542 Mark 86 Pf.

gegen 5% Verzinsung ausgeliehen, und wollen diesbezügliche Gesuche unter Anschluß der Verlagscheine bei uns eingereicht werden.

Sinsheim, den 13. Februar 1883.

Evang. Centralpfarrkasse Abt. V.

Schmidt.

[285] Zenck.

Holz-Versteigerung.

Aus dem Sinsheimer Stiftswald, Distrikt V. Orlos werden

Montag den 19. Februar l. Js., Vormittags 9 Uhr beginnend,

13 Ster eichen Scheitholz,
3 Ster buchen Prügelholz,
4 Ster eichen Stockholz,
57 buchene und eichene Stangen,
5050 buchen und
950 gemischte Wellen

mit Borgfrist bis 1. September l. Js. auf der Hiebstelle öffentlich versteigert.

Zusammenkunft bei der Orlossaatschule.

Sinsheim, den 14. Februar 1883.

Ev. Stiftschaffnei.

Schmidt.

Leutz.

☛ Gleichzeitig werden 1200 Stück buchene Competenzwellen mitversteigert. [290]

Höhere Bürgerschule Wimpfen.

Das neue Schuljahr beginnt **Dienstag den 10. April.** Die Prüfung neu eintretender Schüler wird am vorhergehenden Tage, **Vormittags 9 Uhr,** abgehalten.

Die Schule ist zur Ausstellung von Zeugnissen der wissenschaftlichen Befähigung für den **einjährig-freiwilligen Militärdienst** berechtigt. Auch ist ihren Abiturienten der Eintritt in die oberen Klassen (Secunda und Prima) des Realgymnasiums und des humanistischen Gymnasiums ermöglicht, da an der Schule facultativer Lateinunterricht ertheilt wird, und Gelegenheit zu privatem Unterricht im Griechischen gegeben ist.

Anmeldungen nimmt die unterzeichnete Direction entgegen, die auch gern bereit ist, sonstige Auskunft über die Schule, sowie über geeignete Pensionen in der Stadt zu ertheilen.

Wimpfen im Februar 1883.

Großh. Direction der höheren Bürgerschule:

Landgraf. [276]

Treschklingen.

Stamm- und Brennholz-Versteigerung.

Aus dem Freiherrl. von Gemmingen'schen Waldistrikt Steinbach, Gemarkung Treschklingen, werden versteigert:

Am 20. Februar d. J., Vormittags 9 Uhr,

I. gegen Baarzahlung vor der Abfuhr:
14 Eichstämmme bis zu 4 Festm. Inhalt.

II. Mit Borgfrist bis 1. Oktober 1883:
147 Ster Scheitholz, 5860 Stück Wellen, 35 Ster Stockholz und 10 Loos Schlagraum.

Hoffenheim, 12. Februar 1883.

Freiherrl. von Gemmingen'sche Verwaltung.

Grimm. [277]

Bekanntmachung.

Das Schutzwesen für entlassene Gefangene betr.

Nr. 2858. Zur Gründung eines Schutzvereins für entlassene Gefangene wird am

Sonntag, den 18. Februar d. Js., Mittags 3 Uhr,

im unteren Saale des hiesigen Rathhauses eine öffentliche Versammlung behufs Wahl des Vorstandes, Besprechung der Statuten, Aufnahme von Mitgliedern und Vereinsfreunden und Bestimmung deren Beiträge abgehalten werden und werden insbesondere die Herren Ortsvorgesetzten, Geistlichen und alle Freunde der Sache ergebenst eingeladen.

Sinsheim, den 12. Februar 1883.

Frey, Amtsrichter. [283]

Die Rechnung pro 1882 und der Voranschlag für 1883

der Handelskammer Heidelberg nebst der Stadt Eberbach

liegen von heute an 14 Tage lang zur Einsicht der Wahlberechtigten bei mir auf.

Etwaige Einwendungen dagegen können innerhalb dieser Frist schriftlich bei mir eingereicht werden.

Sinsheim a/E. 12. Februar 1883.

Wilhelm Scheeder. [275]

Eiserne Tragbalken

in allen Längen und Profilen sowie

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken sind fortwährend auf Lager und werden billigst abgegeben in der **Wagenfabrik** von

H. Fuchs in Heidelberg.

Kapitalien von 4½% an vermittelt **Zieler** setzt um.

L. Wind, Südd. Hypotheken- u. Immobilien-Makler-Bank in **Stuttgart.**

Leder-Handlung von Chr. Schwarzbeck,

Zwingerstr. 12 Heidelberg, Hauptstr. 61

empfiehlt alle **Ledersorten** bei billiger Berechnung. Große Auswahl gesteppter und gewalkter **Schäfte.** Sendung nach Auswärts franko.

Tapeten-Empfehlung.

Die neue Musterkarte von der Scherer'schen Fabrik in Bammenthal ist wieder bei mir eingetroffen und ist dieselbe durch Reichhaltigkeit der Dessins für dieses Jahr besonders gut ausgestattet. Die Preise der Tapeten sind äußerst billig gestellt.

Zugleich bringe ich mein Tapezier-, Polster- und Sattlergeschäft in empfehlende Erinnerung.

Sinsheim, im Februar 1883.

Jakob Gmelin, Sattler und Tapezier.

Eiserne Tragbalken

zu billigen Preisen bei

Max Eichtersheimer,
Steinsfurth.

Karl Schumb, Schuhmacher,

Hauptstraße (neben der Bierbrauerei Schaubeck),

empfiehlt sein Lager aller Sorten

Herren-, Damen- und Kinderschuh-Waaren,

Walk- und Zugschäfte zu den billigsten Preisen. Bestellungen nach Maaß und Reparaturen werden gut und billig ausgeführt.

Zur Beachtung!

Ph. Mayfarth & Co., Maschinenfabrikanten in Frankfurt a. M., haben letztjährige Dreschcampagne eine wichtige Erfindung an

Dampf-Dresch-Maschinen

gemacht, welche an jeder bereits vorhandenen Dampf-Dresch-Maschine angebracht werden kann, ebenso auch bei neu anzuschaffenden Maschinen **von Clayton & Shuttleworth** in **Lincoln** und **Robey & Co.** in **Lincoln** mitgeliefert wird. Reflectanten für nächste Ernte werden diese Maschinen, sowie auch die **Patent-Glattstroh-Dreschmaschinen** für Dampf- und Pferdebetrieb zu billigsten Preisen unter Zahlungserleichterungen empfohlen. Jede erwünschte Auskunft, schriftlich oder mündlich ertheilen

PH. MAYFARTH u. Co. in Frankfurt a. M., Baumweg 7.

Billig! **Elegant!**

Schuhe u. Stiefel
in
Filz, Holz und Leder
sind zu haben bei

Max Keller,
neben der Sonne.

Reparaturen
werden angenommen u. sofort ausgeführt.

Gut! **Recht!**

Zur bevorstehenden Saatzeit!

Dreiblättrigen und ewigen **Kleesamen,**
Esparsette,
Wicken,
Sommerweizen
empfehlen zu äußerst billigen Preisen

Gebrüder Oppenheimer.

Kirchardt.

Ein guter

Möbelschreiner

findet dauernde Beschäftigung bei

[271] **Andreas Neidig.**

Russische Sardinen

empfiehlt billigst

1332] **Wilh. Scheeder.**

Forderungen und Ausstände werden zum Incasso übernommen oder auch gegen Baar gekauft v. **E. G. Gutmann** in Heidelberg, Blumenstraße 4. [78]

Brautkränze

in großer Auswahl von den billigsten zu M. 1.50. bis zu den feinsten **Wachskränzen.** Schwarze, seidene **Handschuhe** neuester Art, bis zu 4knöpfigen empfiehlt

Marie Freudenberger,

[173] Eisenbahnstraße.

Sinsheim.

Neue evang. Gesangbücher

halbfranz und mit Goldschnitt gebunden, sind zu haben bei

E. Rothenbiller, Buchbinder.

Sinsheim.

Bekanntmachung.

Unterzeichneter läßt am

Mittwoch, den 21. Februar d. J.,
Vormittags 9 Uhr beginnend,

folgende Sachen gegen Baarzahlung öffentlich versteigern:

1. 2 Pferde,
2. 4 Kühe und 1 Rind,
3. 1 Mutterschwein
4. 2 Mastschweine,
5. 3 Läufer- „
6. etwa 50 Stück Hühner, Gänse, Tauben,
7. 2 Wägen,
8. 1 Windmühle,
9. Faß- u. Bandgeschirr,
10. Futterschneid- und Wurzelmaschine,
11. Pferdegeschirre,
12. verschiedene landwirthschaftliche Geräthe,
13. etwas Schreinwerk.

Johann Woll, Müller.

Eine große Parthie

Wagner- und Hopfenstangen

zu billigen Preisen,

sowie eine große Parthie

Bohnenstecken,

worunter sehr viele, die sich zu Weinbergpfählen eignen, verkauft billigst

Max Eichtersheimer,

[288] Steinsfurth.

Bäckerei-Verpachtung.

Eine gangbare Bäckerei zu verpachten. Auskunft bei

Heinrich Hochadel

[268] in Kirchardt.

Alle Sorten

Bauholz, Bretter, Latten, Rahmenschenkel

hat in schöner Auswahl fortwährend auf Lager und verkauft billigst

Max Eichtersheimer,

[286] **Steinsfurth.**

Ein

Bernerwägelchen

mit Federn noch wenig gebraucht hat billigst zu verkaufen

Karl Strittmatter,

[289] Hoffenheim.

Haasenstein & Vogler

Annoncen-Expedition

MANNHEIM

O 4 № 5 und **E 1 № 8.**

Besorgung von Inseraten aller Art in sämmtliche Zeitungen der Welt **zu Originalzeilenpreisen.**

Bei grösseren Aufträgen hoher Rabatt.

Kataloge, Kostenanschläge etc. gratis und franco.

Allen Landwirthen

empfiehlt

Chilisalpeter,
Knochenmehle,
Superphosphate,
Spezialdünger für einzelne Pflanzengattungen,
Kali- und **Magnesia-Dünger,**
Guano- und **Fleisch-Dünger**
Fleischfuttermehl
zu den billigsten Preisen

Carl-Fischer,

[236] Sinsheim.

Kleesaamen.

Prima Rothklee (dreiblättr.),
„ **Luzerner** blauer,
„ **Esparsette**

in guter keimfähiger neuer Waare empfiehlt billigst

C. L. Sickinger.

Empfehlung.

Unterzeichneter zeigt hiermit einem verehrl. Publikum an, daß er in der seither von Anna Kreis innegehabten Wohnung das **Blumengeschäft** fortführt.

Derselbe empfiehlt sich daher im Anfertigen von **Bouquets, Kränzen** 2c. 2c. und wird bestrebt sein, seine Abnehmer gut und billig zu bedienen.

Theodor Morano,

[169] Sinsheim.

Bremen. **Amerika.**

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

Die Dampfschiffe des **Norddeutschen Lloyd** in **Bremen** fahren regelmäßig **Mittwochs** und **Sonntags** nach

Amerika.

Passagierverträge schließt ab:
Die Generalagentur des Norddeutschen Lloyd für Baden
Ph. Jac. Eglinger,
Mannheim.

G. Münzesheimer,

Sinsheim,

empfiehlt:

Metall-Putzpomade
für alle Metalle,
Lederappretur,
Wäsche-Brillantine
oder Wäsche-Bügelöl,
Tinten-Extracte
nur schnell. Bereitung gut. schwarz., rother 2c. 2c. Tinte,
Präparirte
Anilinfarben
für den Hausgebrauch, und
Wiener Putzpulver.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Becker in Sinsheim.